

gänzlich verdunstet. So sind die australischen Flüsse, mit Ausnahme des Murrumbidgee, der auch bereits mit Dampfschiffen befahren wird, ganz und gar unfähig, Vermittler des Verkehrs und der Cultur zu werden.

### e) Klimatische Verhältnisse.

Das Festland Australiens liegt zur Hälfte in der heißen, zur andern Hälfte in der südlichen gemäßigten Zone. In beiden Zonen herrscht fast allwärts **Wasserarmut**. Tropische Regen empfangen bloß die Nordostküsten; zu allen Jahreszeiten, aber auch nicht hinreichend, regnet es nur im südöstlichen Berglande. Die ganze Mitte und der Westen haben fast gar keine regelmäßigen Niederschläge. Ackerbau ist daher nur an der Ost- und Südküste möglich. Die günstigsten klimatischen Verhältnisse finden wir im Südosten des Erdtheiles. Hier ist die Luft weit milder als in andern Erdtheilen unter gleicher Breite. In Sydney beträgt die mittlere Jahrestemperatur  $+ 14^{\circ}$  R., in Tasmanien  $+ 9^{\circ}$  R. Anhaltende Bedeckung des Bodens mit Schnee ist selbst am letzten Orte eine große Seltenheit. Das Klima der südöstlichen Küstenländer ist überhaupt eines der gesündesten und angenehmsten, die man kennt.

Das Innere des Landes ist noch wenig bekannt; es scheint größtentheils aus **Tiefebenen** mit geringer Erhebung über den Meeresspiegel zu bestehen. Die australischen Tiefebenen gehören aber zu den abschreckendsten Einöden auf der Erde. Die flachen, nur selten von felsigen Hügeln unterbrochenen Ebenen haben vorherrschend einen sandig-thonigen Boden von rother Farbe und meistens einen bedeutenden Salzgehalt. Nur in der Nachbarschaft der vorerwähnten Culturgebiete breiten sich streckenweise auch wellenförmige Grasebenen aus, die als Weideländer von den australischen Schafzüchtern benützt werden. Man könnte sie in der Regenzeit Prärien nennen, doch gleichen selbst die besten unter ihnen im allgemeinen nur heideartige Steppen. Sonst herrscht überall einförmige Wüste. Selbst der Eindruck der großen Seen im südlichen Theile ist ein trostloser. Ihre Ufer bestehen aus Sandrücken, nirgends findet man hier Felsen oder Steine. Das trockene Seebett ist oft viele Kilometer weit mit einer blendend weißen Salzkruste überzogen.

Die **Pflanzen- und Thierwelt** Australiens ist einförmig, wie in keinem andern Erdtheile. Es gibt Gegenden, in denen nur eine Baum-, eine Pflanzen- und eine Thierart vorkommen. Die meisten Bäume haben schmale, weidenartige Blätter, andere erscheinen eher behaart als belaubt und geben sonach keinen Schatten. Unsere europäischen Culturpflanzen und Getreidearten gedeihen nur im Südosten, hier aber vorzüglich. Die australischen